

Aadorf / Guntershausen bei Aadorf

Tänikon 1

Siedlung:	Tänikon
Flurnamengebiet:	Tänikon
Assekuranz-Nr.:	01/4-3080
Frühere Assek.-Nr.:	01/4-A
Parzellen-Nr.:	4191
Heutige Nutzung:	Verwaltungsgebäude
Objektname:	Äbtissinnenhaus
Koordinaten O/N:	2710654 / 1259750
Erstes Inventar:	1995
Ordentl. Revision:	2003
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Spezielle Arbeitszone, Ortsbildschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	-

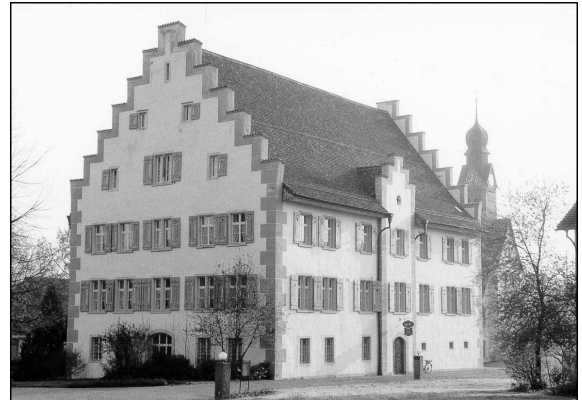


Foto-Nr. 92_394_23

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.
Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Wohn- und Amtssitz der Äbtissinnen des Zisterzienserinnenklosters Tänikon, 1678 errichtet. Fassadenrekonstruktion 1979.

Mächtiger, dreigeschossiger Staffelgiebelbau. In den Obergeschossen überwiegend regelmässige Befensterung. Repräsentative Schmuckelemente: aufgemalte Eckquaderung und Betonung der Treppengiebelstufen, Schlagläden mit farbiger Felderbemalung. An der siebenachsigen Südfront einachsiger Mittelrisalit mit aufgemalter Eckquaderung, Flachbogenportal mit reich geschnitzter Eichentüre von 1775 sowie Vierpassfenster unter dem Treppengiebelabschluss. Kassettierte Dachuntersicht.

Das Äbtissinnenhaus ist an der Nordost-Ecke mit der Kirche zusammengebaut.

Im 1. Obergeschoss Nordwest-Eckzimmer mit reicher, kraftvoll gegliederter Kassettendecke mit achteckigem Mittelstück aus der Bauzeit von 1678. Im Mittelgang gedrehte, steinerne Fenstersäule und Reste der Bohlenbalkendecke mit Masswerkschnitzereien von 1508 (aus der ehemaligen Konventsstube), eingebaut durch Architekt Kubli aus St. Gallen anlässlich der Umgestaltung zur Herrschaftswohnung 1853.

Dokumentation: Albert Knoepfli. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau I: Der Bezirk Frauenfeld. Basel 1950. S. 406-410. - Kunstführer durch die Schweiz. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Band 1. Wabern 1971. S. 624. - Kulturschätze im Thurgau. Frauenfeld 2003. S. 19. - Herbert Zehnder. Tänikon. Tänikon 1992. S. 120-121. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 766-769. - Bundesamt für Bauten und Logistik BBL. Die historischen Gärten des Bundesamtes für Bauten und Logistik BBL. Bern 2013. S. 62-63. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Büsser, Jean. Gedenkschrift Gut Tänikon 789-1968. E. Lehner, Buch- und Werbedruck, Rorschach. S. 25-32. - Zehnder, Herbert. Tänikon Gerichtsstätte, Zisterzienser Frauenkloster, Gerichtsherrschaft, Krichgemeinde, Forschungsanstalt. Hg. Katholischen Krichgemeinde Tänikon 1992. S. 123-124. - Zündel, Rudolf. Cistercienserinnenabtei Mariastern Gwigen. Hg. Abtei Mariastern Gwigen. Gwigen 1980. S. 91. - Hürlimann, Louis. Einweihung der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und landtechnik (FAT) Tänikon TG. Hg. Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik. Tänikon 1981. - Dr. Salzgeber OSB, P. Joachim. Maria Einsiedeln. Hg. ea Druch und Verlag AG. Einsiedeln 2000. S. 35-45. - Schwager, Alois / Ziltener, Barbara. Erlebniswelt Regio Frauenfeld. die Region, die Begeisterung weckt. Hg. Tourist Service Regio Frauenfeld. Frauenfeld 2006, S. 47.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Keine Einträge

Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.	Eigentümer (Wechsel)	Mutation	Wert	Hinweise
[1808 nur ein Teil von Nr. 3:]				
1808/3	[kein Eintrag]	1808	fl. 20'000	Kloster selbst; M
1852/328b	v. Planta Hr.	1852	Fr. 8'480	Hauptbau; M
			Fr. 14'000	
[Folgender Band offiziell 1860, Einträge wahrsch. 1868:]				
1860/270J	v. Planta Herr; Hauptbau	1868 ?	Fr. 30'000	Wohnungen; M
1881/303a	von Planta Rudolf;	1881	Fr. 40'000	Grossbau; 1M
zus. m.	An der Landstraße			
No. 302a		1888	Fr. 55'000	
1895/4	v. Planta J., Hauptm.	1895	Fr. 55'000	Großbau; 1M,OR,OH
zus. mit				
No. 3				
1908/6	v. Planta, Major	1908	Fr. 70'000	Großbau/Wh;
zus. mit				10M,OR,OH
No. 4 mit B.				
1925/6	v. Planta J's Erben	1925	Fr. 80'000	Wh (leer); 10M,OR,OH
zus. mit 4				
mit B.				
	Zuber-Schmid Emmy	1936	Fr. 30'000	
1947/6	Zuber Dr.	1943	Fr. 100'000	Wh; 10M
angebaut an				
No.4 m.B.		1947	Fr. 100'000	
	Emma (56)	1956	Fr. 391'000	
	Arbenz-Schmid Frau Emma (58)	1958	Fr. 579'000	Aebtissinenhaus
		1965	Fr. 834'000	